

Spectra Aktuell ^{14/17}

Binnen-I und Co – Die Akzeptanz
geschlechtergerechter Sprache nimmt ab



SPECTRA
MARKTFORSCHUNG

Qualität aus Überzeugung

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4
E-Mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Im Jahr 2014 hat Spectra zuletzt einen Blick auf die Akzeptanz geschlechtergerechter Sprache in Österreich geworfen. Damals stand das Thema gerade im Fokus der Öffentlichkeit. Der Musiker Andreas Gabalier hatte beim Formel 1 Grand Prix in Spielberg einen umstrittenen Auftritt, bei dem er von einer Erwähnung der „Töchter“ in der Bundeshymne absah und das „Komitee zur Regelung des Schriftverkehrs“ gab die Empfehlung zukünftig auf das Binnen-I zu verzichten (ein Entwurf, um den es rasch recht ruhig wurde). Die damals von Spectra durchgeführte österreichweite Repräsentativbefragung ergab, dass in der Bevölkerung wenig Bewusstsein für die Thematik vorhanden war, dafür viel Skepsis und geringe Akzeptanz. Drei Jahre später hat sich dieses Bild noch verschärft: Die Ablehnung ist größer geworden.

Mit Begriffen wie „geschlechtergerechte Sprache“ oder „geschlechtergerechtes Formulieren“ können 60% der Bevölkerung etwas anfangen. Das sind um 11% mehr als noch vor drei Jahren. Je jünger die Befragten und je höher ihr Bildungsniveau, desto höher auch das Begriffsverständnis.

Um die Befragten an das Thema heranzuführen, wurden wie zuletzt eine Begriffserklärung und praxisnahe Beispiele gewählt. Bei Szenario 1 ging es um die erwünschte Formulierung der Anrede auf einer behördlichen Wahlverständigung. **46% bevorzugen eine „herkömmliche“ Schreibweise (Sehr geehrte Wähler). Das sind um 9%-Punkte mehr als zuletzt.** 40% ist die Art der Formulierung weiterhin egal und nur 17% sprechen sich für eine geschlechtergerechte Variante aus.

Mit Szenario 2 wurde untersucht, welche Formulierung bei der Sportberichterstattung in einer

Zeitung bevorzugt würde. Die Ergebnisse hier sprechen eine ähnliche Sprache wie beim ersten Beispiel. **45% bevorzugen die herkömmliche Formulierung (+14%-Punkte)**, 28% ist es egal und 26% möchten eine geschlechtergerechte Formulierung lesen.

War es 2014 noch fast ein Drittel, das sich dezidiert für eine geschlechtergerechte Formulierung ausgesprochen hat, so ist es nun nur mehr ein Viertel (jeweils im Falle von Szenario 2). Der Anteil der Befürworter einer „gegenderten“ Schreibweise ist bei Frauen nur geringfügig höher als bei Männern und genauso rückläufig. Alter und Bildungsniveau wirken sich auf die Einstellung sogar deutlicher aus als das Geschlecht. Je jünger und je höher der Ausbildungslevel, desto höher die Akzeptanz geschlechtergerechter Schriftformen.

In einer weiteren Frage sollten die Befragten jene Bereiche nennen, in denen ihrer Meinung

nach die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wichtig wäre. Am ehesten wird in Mitteilungen von Behörden, in Gesetzestexten und im geschäftlichen Schriftverkehr darauf Wert gelegt. Aber mehr als die Hälfte der Bevölkerung 55% (+8%) sieht überhaupt keine sinnvollen Anwendungsbereiche. Während Frauen und Männer auch hier ähnlicher Meinung sind, zeigen sich im Alterssplit deutliche Unterschiede. Bei den Unter-30-Jährigen ist der Anteil der grundsätzlichen Ablehner „nur“ bei 37% (und damit in etwa gleich geblieben).

Dass der Widerstand gegenüber geschlechtergerechter Sprache in der Gesamtbevölkerung noch einmal größer geworden ist, zeigt sich auch anhand der folgenden Befunde (Zustimmung auf einer 5-stufigen Skala, Top2boxes Werte Stufe 1 und 2).

Lediglich 14% (-3%) geben an, dass sie das Thema geschlechtergerechte Sprache im Alltag betrifft, nur 12% (-3%) interessieren

sich überhaupt dafür, nur 21% (-10%) sehen darin einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung von Mann und Frau. 51% (+13%) meinen, dass Texte durch das Gendern verkompliziert werden und 60% (+7%) sprechen sich deutlich gegen das Binnen-I aus.

Zum Schluss der Erhebung wurden die Befragten wieder aufgefordert eindeutig Position zu beziehen. Die direkte Frage ohne Umschweife zeigt am deutlichsten, dass nur ein relativ kleiner Teil der Bevölkerung von der Bedeutung des Themas für die Gleichstellung von Mann und Frau überzeugt ist und dieser Teil noch dazu kleiner geworden ist.

Lediglich 11% (-1%) ist geschlechtergerechte Sprache so wichtig, dass sie dem Thema mehr Beachtung wünschen und selber eine entsprechende Wortwahl treffen. Die große Mehrheit misst dem Thema geringe Bedeutung bei (55%) oder fühlt sich sogar von der Diskussion genervt (33%).

Klar zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache bekennt sich also nur rund jeder zehnte Befragte (7% der Männer und 14% der Frauen). Der Rest hat Zweifel, steht der Thematik gleichgültig gegenüber oder kritisiert sie offen.

In vielen Bereichen, allen voran Politik und Wissenschaft, hat die Verwendung geschlechtergerechter Formulierungen mittlerweile Einzug gehalten. Aber die Argumente für die Verwendung geschlechtergerechter Sprache sind den Ergebnissen nach in der breiten Bevölkerung entweder zu wenig bekannt oder aber werden nicht geteilt. Das hat sich in den letzten Jahren nicht geändert. Im Gegenteil. Auffällig ist nach wie vor, dass auch die meisten Frauen nicht nur keine Fürsprecher des Genderns sind, sondern ebenfalls eine mehrheitlich ablehnende Haltung einnehmen. Aus Sicht der Befürworter ist diesbezüglich also noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.000 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face CAPI)

Umfrage: MTU 52-2430

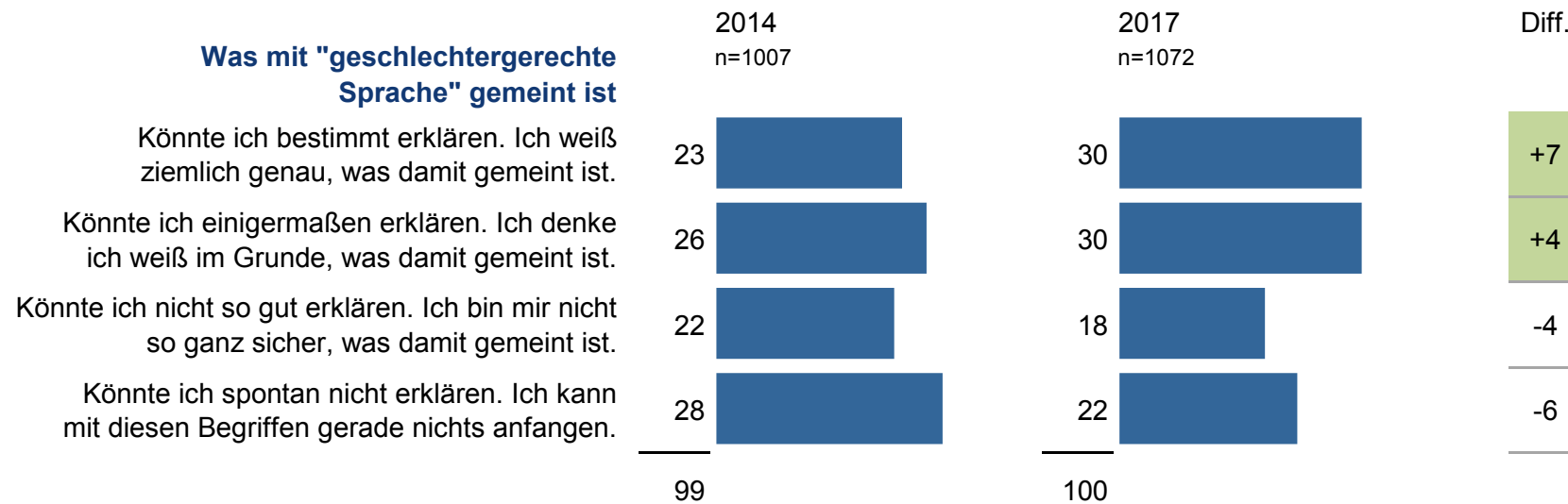
Feldzeit: Mai 2017

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%.

Die Vertrautheit mit dem Begriff "geschlechtergerechte Sprache" (Trend)

Frage: Nun zu etwas ganz anderem und zwar zum Thema „geschlechtergerechte Sprache“. Wenn ich Sie jetzt fragen würde, was mit den Begriffen „geschlechtergerechte Sprache“ oder auch „geschlechtergerechtes Formulieren“ gemeint ist, könnten Sie mir das erklären? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?

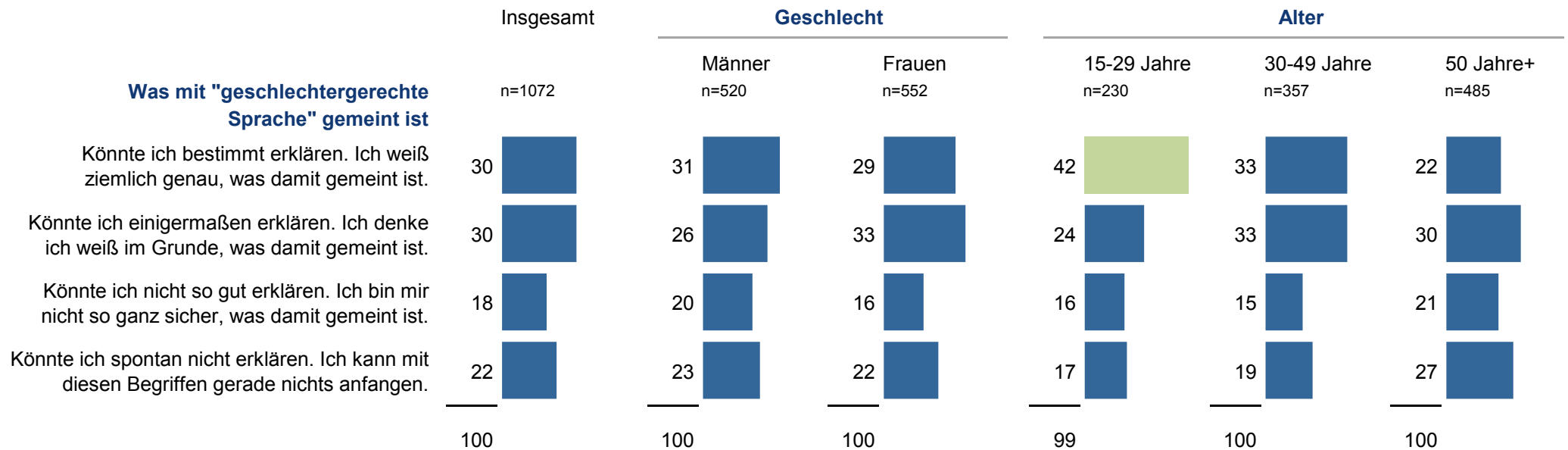
Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %



Die Vertrautheit mit dem Begriff "geschlechtergerechte Sprache"

Frage: Nun zu etwas ganz anderem und zwar zum Thema „geschlechtergerechte Sprache“. Wenn ich Sie jetzt fragen würde, was mit den Begriffen „geschlechtergerechte Sprache“ oder auch „geschlechtergerechtes Formulieren“ gemeint ist, könnten Sie mir das erklären? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %



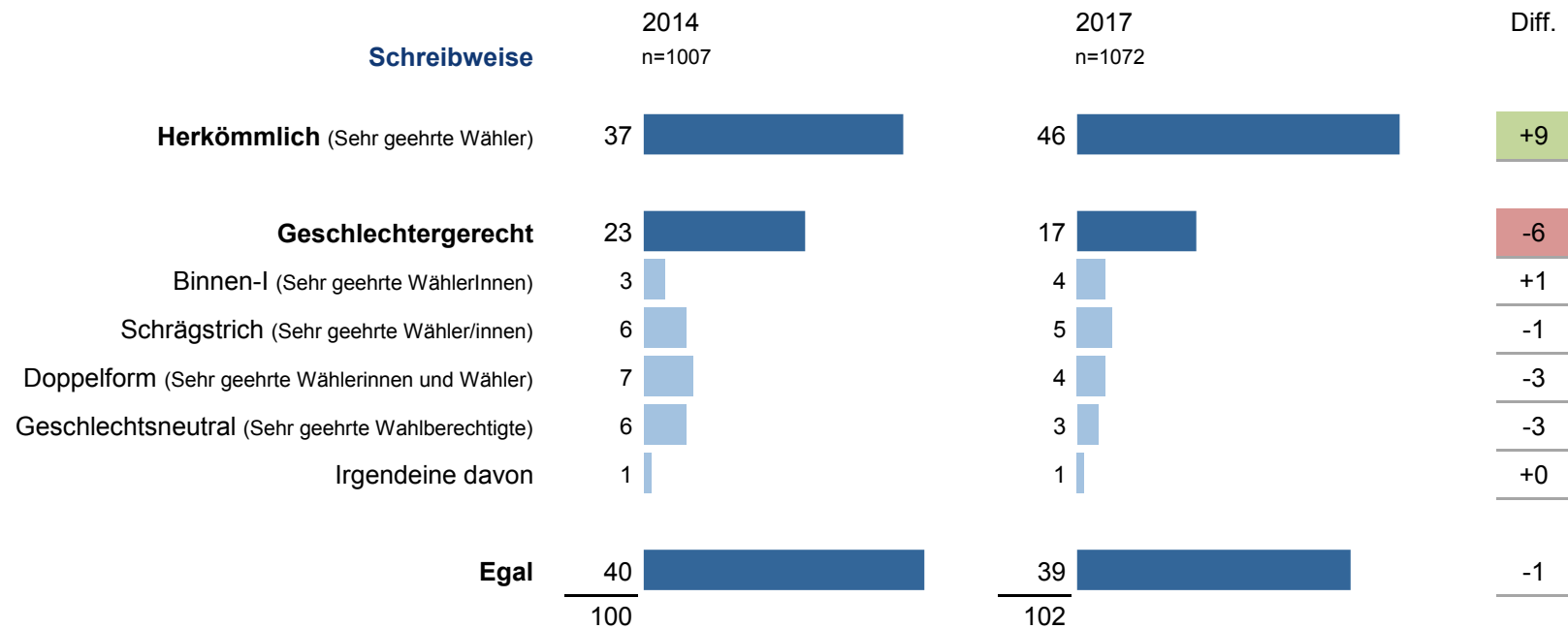
Szenario 1 - Bevorzugte Formulierung der Anrede auf einer Wahlverständigung (Trend)

Frage: Angenommen Sie erhalten tatsächlich einen Brief der Wahlbehörde. Wie sollte die Anrede in dem Brief Ihrer Ansicht nach gestaltet sein? In der herkömmlichen Schreibweise, in einer geschlechtergerechten Schreibweise oder wäre Ihnen das eigentlich egal?

Frage: Welche Schreibweise würden Sie bevorzugen?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

Man erhält einen Brief der Wahlbehörde für eine kommende Wahl (Wahlverständigung).
Wie sollte die Anrede in dem Brief dann gestaltet sein?



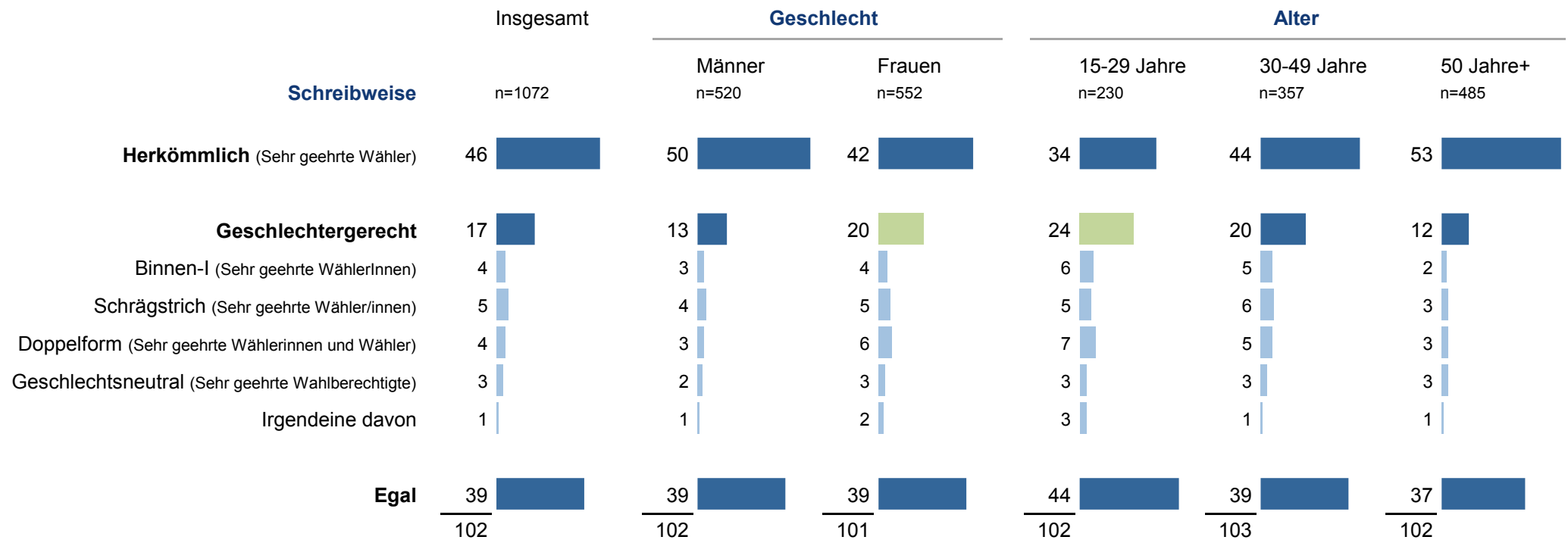
Szenario 1 - Bevorzugte Formulierung der Anrede auf einer Wahlverständigung

Frage: Angenommen Sie erhalten tatsächlich einen Brief der Wahlbehörde. Wie sollte die Anrede in dem Brief Ihrer Ansicht nach gestaltet sein? In der herkömmlichen Schreibweise, in einer geschlechtergerechten Schreibweise oder wäre Ihnen das eigentlich egal?

Frage: Welche Schreibweise würden Sie bevorzugen?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

Man erhält einen Brief der Wahlbehörde für eine kommende Wahl (Wahlverständigung).
Wie sollte die Anrede in dem Brief dann gestaltet sein?

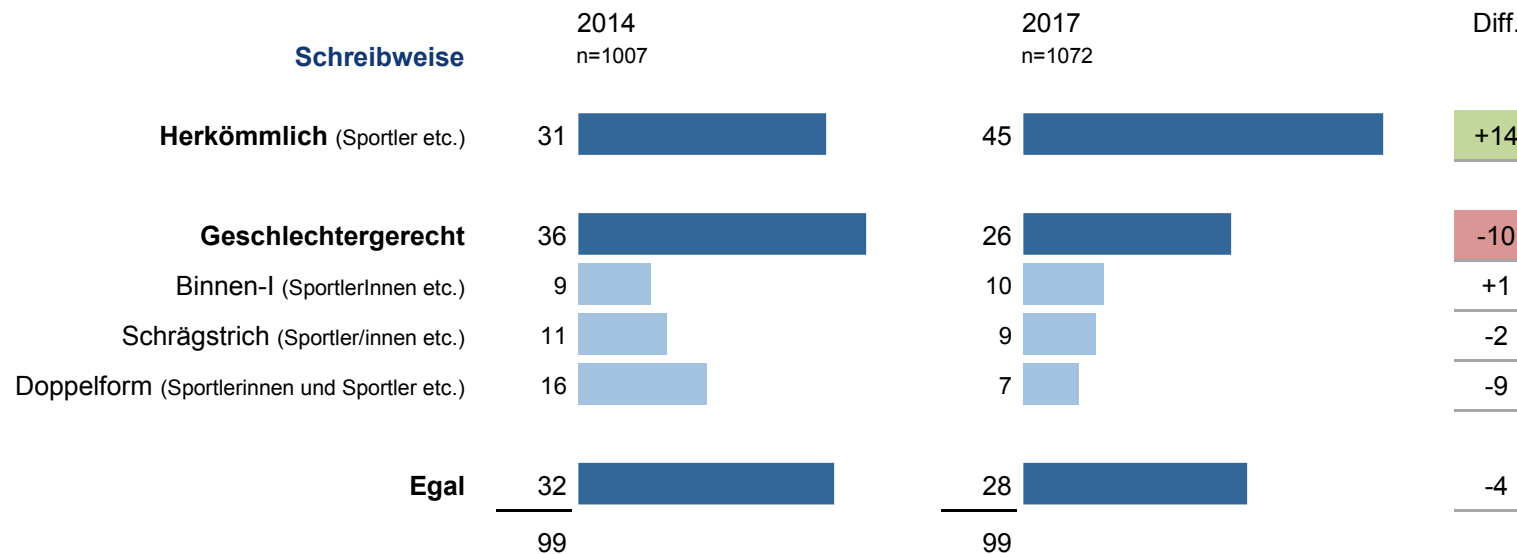


Szenario 2 - Bevorzugte Formulierung eines Zeitungsberichts zum Thema Sport (Trend)

Frage: Ich zeige Ihnen vier verschiedene Möglichkeiten einen Text zu formulieren. Wie würden Sie den Bericht in einer Zeitung oder einem Magazin am liebsten lesen?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

Text in einer Zeitung oder einem Magazin: "Die österreichischen Wintersportler haben diese Saison alles gegeben. Alle Teilnehmer der Ski-WM konnten mit erhobenem Haupt nach Hause fahren und sich auf die Berichterstattungen der Journalisten freuen". Wie sollte dieser Text gestaltet sein?

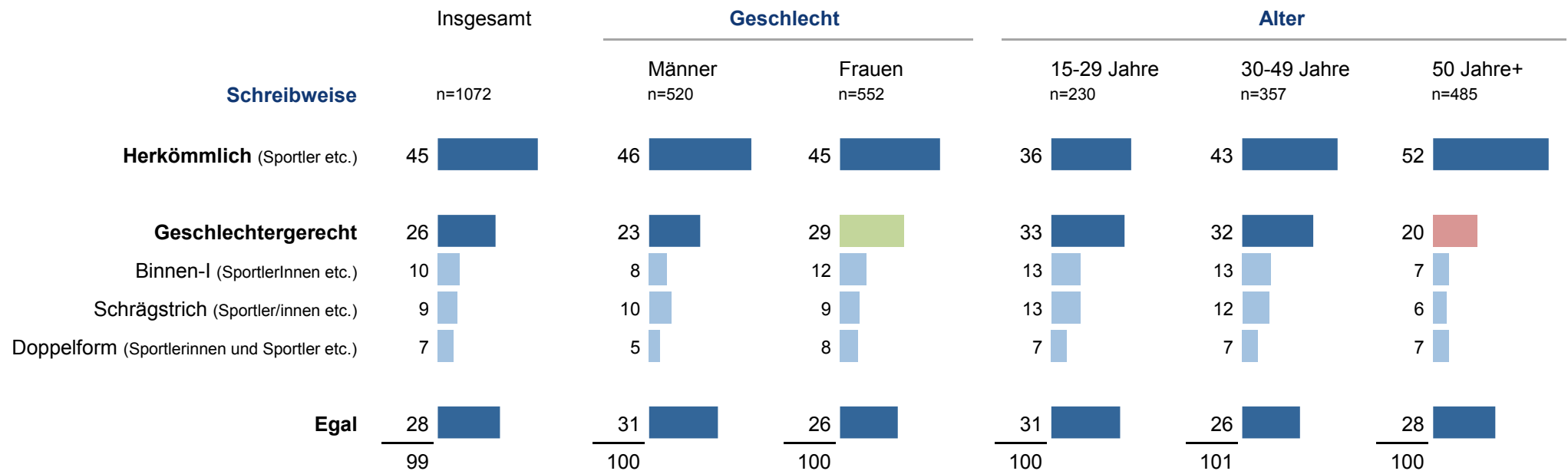


Szenario 2 - Bevorzugte Formulierung eines Zeitungsberichts zum Thema Sport

Frage: Ich zeige Ihnen vier verschiedene Möglichkeiten einen Text zu formulieren. Wie würden Sie den Bericht in einer Zeitung oder einem Magazin am liebsten lesen?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

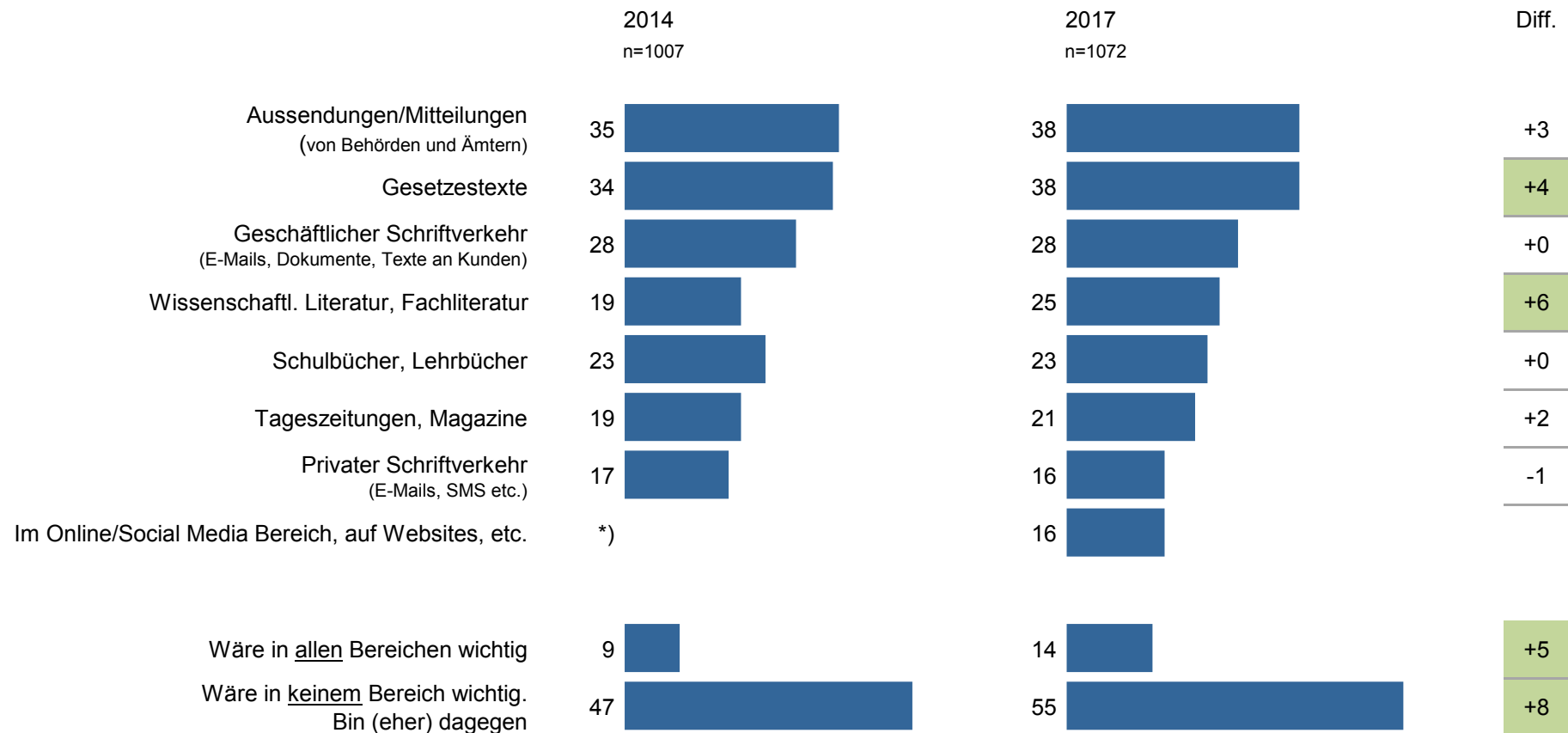
Text in einer Zeitung oder einem Magazin: "Die österreichischen Wintersportler haben diese Saison alles gegeben. Alle Teilnehmer der Ski-WM konnten mit erhobenem Haupt nach Hause fahren und sich auf die Berichterstattungen der Journalisten freuen". Wie sollte dieser Text gestaltet sein?



In welchen Bereichen die Verwendung geschlechtergerechter Sprache wichtig wäre (Trend)

Frage: Hier sehen Sie verschiedene Bereiche aufgelistet. In welchen dieser Bereiche wäre es Ihrer Meinung nach wichtig, dass eine geschlechtergerechte Sprache verwendet wird?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

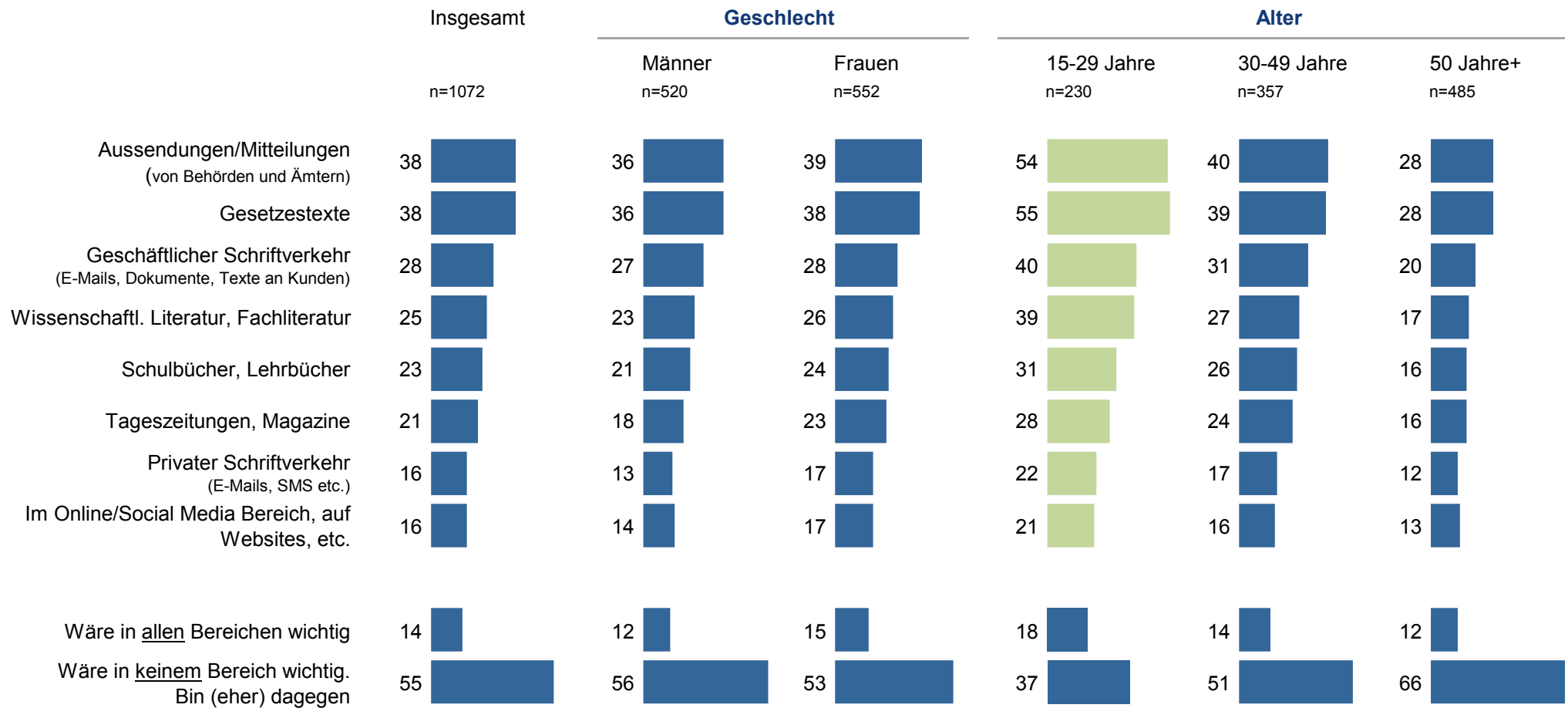


*) nicht erhoben

In welchen Bereichen die Verwendung geschlechtergerechter Sprache wichtig wäre

Frage: Hier sehen Sie verschiedene Bereiche aufgelistet. In welchen dieser Bereiche wäre es Ihrer Meinung nach wichtig, dass eine geschlechtergerechte Sprache verwendet wird?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %



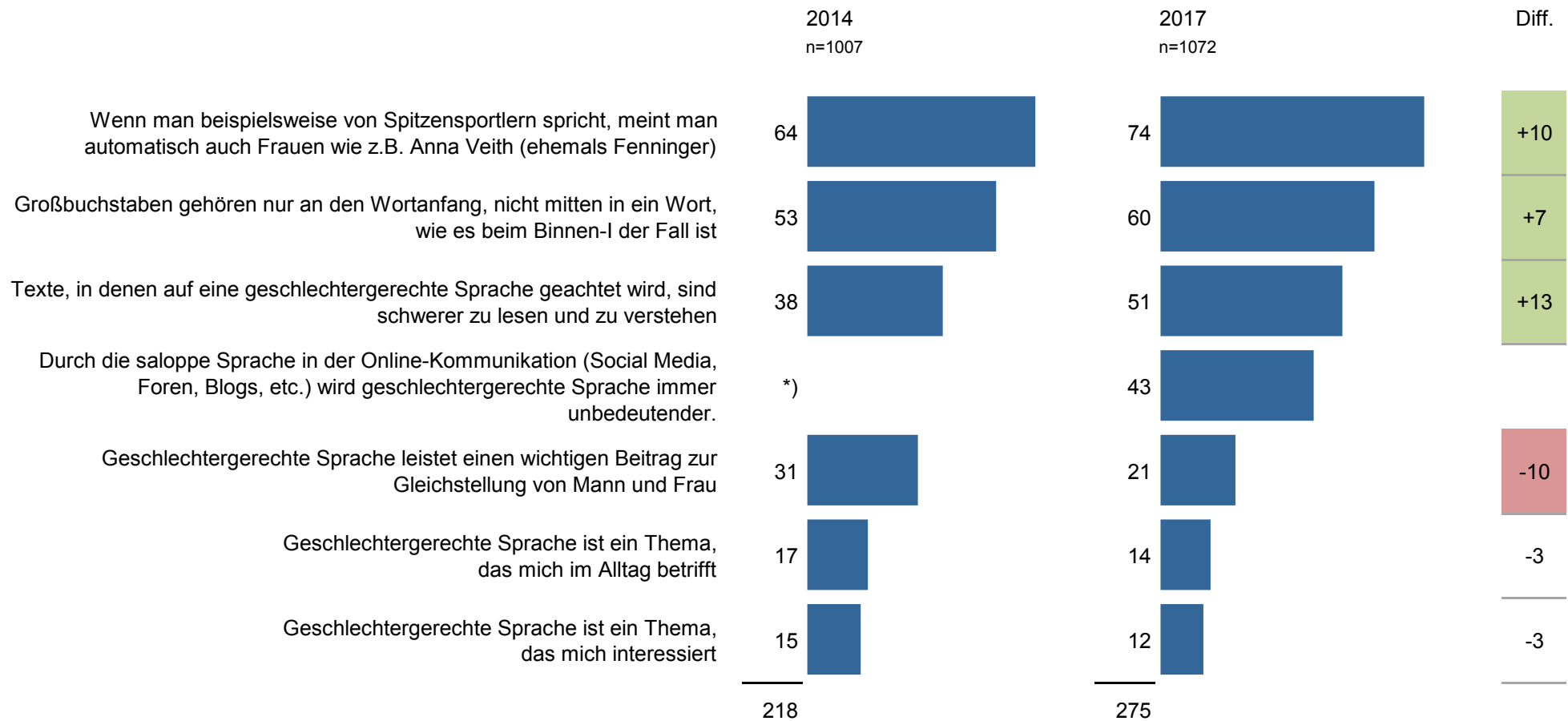
Meinungen zum Thema "geschlechtergerechte Sprache" (Top2boxes: Stufe 1+2) (Trend)

Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? 1 bedeutet „stimme voll und ganz zu“ und 5 bedeutet „stimme gar nicht zu“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie abstufen.

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

1 = Stimme voll und ganz zu

5 = Stimme gar nicht zu



Meinungen zum Thema "geschlechtergerechte Sprache" (Top2boxes: Stufe 1+2)

Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? 1 bedeutet „stimme voll und ganz zu“ und 5 bedeutet „stimme gar nicht zu“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie abstufen.

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

1 = Stimme voll und ganz zu

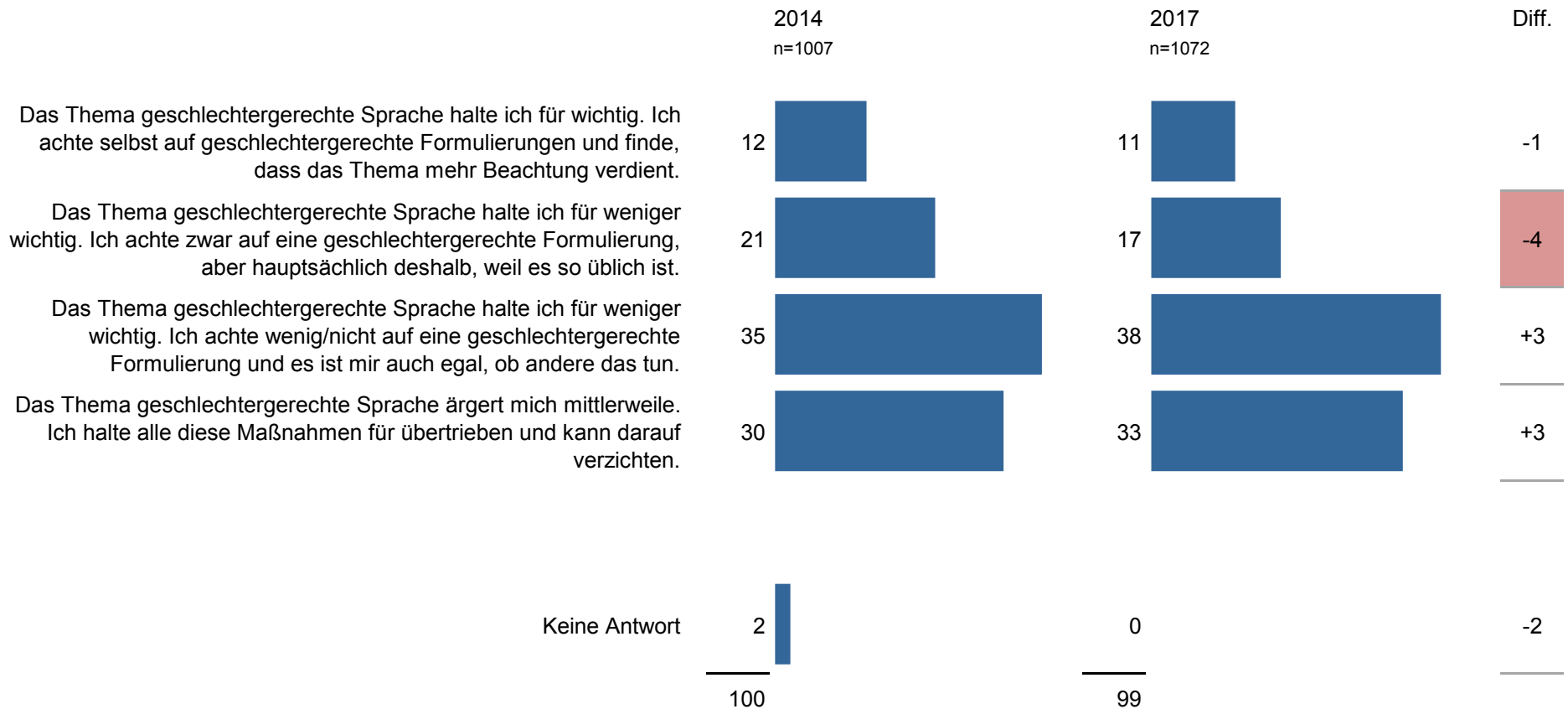
5 = Stimme gar nicht zu

	Insgesamt	Geschlecht		Alter			Schulbildung			
		Männer	Frauen	15-29 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre+	Pflichtschule	Lehre	Weiterf. Schule o. Matura	Matura, Uni
	n=1072	n=520	n=552	n=230	n=357	n=485	n=292	n=336	n=150	n=294
Wenn man beispielsweise von Spitzensportlern spricht, meint man automatisch auch Frauen wie z.B. Anna Veith (ehemals Fenninger)	74	74	74	64	75	78	68	78	74	76
Großbuchstaben gehören nur an den Wortanfang, nicht mitten in ein Wort, wie es beim Binnen-I der Fall ist	60	60	60	46	57	69	60	65	63	55
Texte, in denen auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet wird, sind schwerer zu lesen und zu verstehen	51	51	51	50	46	55	50	54	49	50
Durch die saloppe Sprache in der Online-Kommunikation (Social Media, Foren, Blogs, etc.) wird geschlechtergerechte Sprache immer unbedeutender.	43	45	41	49	48	36	33	41	51	51
Geschlechtergerechte Sprache leistet einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung von Mann und Frau	21	19	23	29	25	15	17	19	22	27
Geschlechtergerechte Sprache ist ein Thema, das mich im Alltag betrifft	14	15	14	17	18	10	7	11	9	28
Geschlechtergerechte Sprache ist ein Thema, das mich interessiert	12	8	15	15	13	9	9	8	11	20
	275	272	278	270	282	272	244	276	279	307

Persönliche Haltung zur "geschlechtergerechten Sprache" (Trend)

Frage: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %



Persönliche Haltung zur "geschlechtergerechten Sprache"

Frage: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?

Basis: Österreichische Bevölkerung / Angaben in %

